

► Reportage



GABRIELE,  
MARICIC-  
KAIBLINGER

Musik hat er eigentlich immer nur für sich selbst gemacht, ist eigentlich „nur so reingestolpert in die Sachen“. Umso mehr freut es Andreas Brunner, dass das, was er macht, anderen Menschen gefällt, hat Rockmusik ihn doch von klein auf geprägt.



Fotos (2): Maricic-Kaiblinger

Der Musiker zu Hause in seinem Studio, wo außergewöhnliche Kompositionen entstehen.

# „Musik ist wie Balsam für die Seele“

Am Keyboard und Schlagzeug blüht Andi Brunner zu meisterlicher Höchstform auf

Schon mit zehn Jahren versuchte er sich auf dem Schlagzeug, später auf der Orgel und schließlich kam er drauf, „was man mit Keyboard alles machen kann“.

Inspiriert von Deep Purple, Uriah Heep, Pink Floyd und anderen Rockgrößen, ging der gelernte Maschinenbautechniker seinen musikalischen Weg weiter. In Bands wie u. a. „Greyhound“ und „Melissa“ zeigte er bereits sein Können, mit „No Bros“ und „Alpendollar“ kreiert er nach wie vor Blues-Rock vom Feinsten. Bei „Alpendollar“, der seit über dreißig Jahren wohl bekanntesten Blues-Rock-Band aus Tirol, ist Andi seit zehn Jahren dabei - mit Wolfgang Moucka (Gitarre), Robert Müller (Bass),

Ernst Moucka (Schlagzeug) -, und bereichert mit Hammond- und Keyboard-Sounds. Heuer im Juli rockten die vier Musiker das „New Orleans Festival Innsbruck“ - fürs nächste Jahr sind sie ebenso gebucht. Auch solo oder in Duo-Formationen begeistert der „Meister der Tasten“, wie er schon genannt wurde, ein breites Publikum.

## Die Muse in der Musik

Eine weitere Leidenschaft gilt der E-Musik. Mit den Sounds, die der Autodidakt aus Buch in Tirol zur Verfügung hat, bringt er am Computer neue Kompositionen hervor, die teilweise sogar für Filmvertonungen verwendet wurden. „Ich bin immer vielseitig gewesen.

Wenn ich Musik produziere, kommen nicht nur Töne, sondern auch Gefühl und Herz heraus“, erzählt Andi Brunner, der ein Faible für die „Hammond-Orgel“ hegt, von der er mittlerweile 17 wahre Raritätsstücke gesammelt hat.

Die letzten eineinhalb Jahre arbeitete er mit „No Bros“-Chef Klaus Schubert sowie Bassist Michael Ausserhofer daran, alte „No Bros“-Songs neu aufzunehmen, teilweise mit neuen Musikern. „Schubert in Rock“ heißt das Projekt und zugleich die neue CD, aufgenommen im Ambient-Studio in Mils. Präsentiert wurde das elf Songs starke Album im Congress Innsbruck, wo Andi gemeinsam mit „Deep Purple“-Keyboarder Don Airey, Toni Martin, Marc Storace, Dookie White, Joe Lynn Turner und Neil Murry die Bühne rockte.

## Musiker und Familienmensch

Ganz andere Klänge gab der 48-Jährige am Weihnachtsmarkt in Jenbach zum Besten, wo er zusammen mit einem Didgeridoo-Spieler auf die „stille Zeit“ einstimmte. „So konträr zu spielen, ist immer wieder eine Herausforderung für einen selber“, erklärt Andi Brunner.

Vielfältige musikalischen Varianten sind für den zweifachen Vater „Balsam für die Seele“.

„Es ist meine Art, Situationen mit

der Musik zu verarbeiten, sie mit Gegebenheiten zu verbinden. Es ist faszinierend, was man mit der Musik alles festhalten kann“, so der passionierte Bergwanderer, Schwimmer, Skifahrer, der beim Musizieren sowohl Entfaltung wie zudem Ruhe und Entspannung finden kann und bei Gattin Gerti sowie den Söhnen - dem zehnjährigen Adrian, der am Klavier „so gut wie in Papas Fußstapfen“ tritt und dem sechsjährigen Samuel - Kraft für seine Musik schöpft.



Andi Brunner mit Gattin Gerti sowie Samuel und Adrian. Seine Familie gibt ihm Kraft für seine musikalische Arbeit.



„Alpendollar“ live.

Foto: privat